

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 31

Rubrik: Spruch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

«**B**öösi Ziite sind das. Händ Sie mitüberchoo, was bi de Jugoslawe passiert?»

«Nei, mir woned halt hinenuse.»

Er zu ihr beim Nachtessen: «Romantisch, dieser schön hergerichtete Esstisch. Aber bei diesem Kerzenlicht kann ich nur mit Mühe lesen, was in der Zeitung steht.»

«**A**m meischte Sorge macht's mer immer, wänn de Tokter sait, ich sell mir kei Sorge mache.»

Vater: «Wie hast du in der Geschichtsprüfung abgeschnitten?» Sohn: «Nicht gerade brilliant. Der Lehrer, dieser komische Kauz, fragte nur nach Dingen, die sich lange vor meiner Geburt ereignet haben.»

«**W**üssed Sie, es Gschäft isch erscht es Gschäft, wäme s Schtüüramt chan überzüüge devoo, das es keis Gschäft isch.»

«**A**ber nein, Schatz, ich habe doch deine Kochkünste nicht kritisiert. Ich sagte lediglich, dass wir den einzigen Hund in der Gemeinde haben, der am Esstisch nicht bettelt.»

Der eitle Schauspieler: «Die Besucher startten mit weitgeöffneten Mündern auf die Bühne.» «Die haben wohl alle gleichzeitig gegähnt?»

Einer erzählt: «Doo hät au eine schön in Gaggio glanget: Bricht znacht bi mir ii und suecht mit eme Dietrich deet Gält, won ich nid emol am Tag mit eme richtige Schlüssel Gält finde.»

«**Q**uatsch, ich bin doch nicht zu dick. Nur mein Nabel ist zu weit von meinem Rücken entfernt.»

Die Neue zur Bürokollegin: «Lachet dää suur, hochmüetig Boss überhaupt nie?»

«Nu wämen en frööget um meh Lohn.»

Psychiater: «Gratuliere! Ich habe Sie von Ihrem Wahn geheilt.» Der Ex-Patient kläglich: «Was gibt's da zu gratulieren? Gestern war ich Napoleon, heute bin ich nur noch ein Nobody.»

Wange an Wange, eng umarmt sitzen sie auf der Bank am Waldrand. Sie schwärmt: «Wunderschön, mir ganz elei binenand. Wiit und breit kein Mänsch. Rundume härrlichi Rueh, nüüt als Rueh. Über üüs schimmered d Schtäärne, lüüchtet de Mond ...»

Drauf er: «Schööön saisch du das. Gsehsch, für so romantische Sache hät mini Frau überhaupt e kei Verschtändnis.»

Drei Männer am Stammtisch. Einer nach längerem Vor-sich-Hinbrüten: «Ja, ja.»

Der zweite etwas später: «Ja, ja.» Und der erste nach einer halben Stunde wieder: Ja, ja.»

Darauf der dritte: «Höred jetzt doch emol uuf politisiere!»

«**I**ch stamme aus einer sehr kinderreichen Familie. Erst meine Verheiratung bot mir die Möglichkeit, endlich einmal allein zu schlafen.»

Sie: «Jetzt häsch mi scho wider betroge. Und debii häsch mer verschproche, du wärdisch en andere Mäntsch.»

Er: «Bin ich doch woorde. Aber es isch wie verhäxt: De ander Mäntsch isch au polygam.»

Der Schlusspunkt

Er war so frustriert wie ein Surfer im Trevi-Brunnen.

Aus der Saftpresse

24. Juli Emil Steinberger, Grafiker
31. Juli Peter Schweiger, Österreicher
7. August Monika Weber, Ständerätin

aus der Einladung zur Ausstellung «Schweizerwelt»
im Museum für Gestaltung, Zürich

Dadurch, dass unsere direkten Kontrahenten auch immer und immer wieder punkteten, kam unser Team in Zugzwang und so entwickelte sich ein sogenanntes Hichcock-Finale, welches seinen Höhepunkt bis zuletzt hinauszögerte.

Cluborgan des TC Bellach

Als 1969 im Textile Museum in Washington erstmals in einer Ausstellung ausschliesslich orientalische Flachgewebe gezeigt wurden, hätte kaum jemand geahnt, welche bedeutende Rolle der anatomische Kelim rund zwanzig Jahre später spielen würde.

Magazin BAZ

Am Boden wartete Thoman mit seiner Höchstnote (9,05 Punkte) auf. Dies sehr verdient, zeigte er doch zweimal einen Schraubensalto und eine originelle und sauer geturnte Übung.

Aargauer Volksblatt

Wegen einer elektrischen Panne fielen die meisten Pumpen über längere Zeit aus. Auch die Installationen für die Stromversorgung standen unter Wasser, so dass Randa auch am Montagabend noch ohne Elektrizität war. Einige Pannen konnten im Laufe des Tages immerhin wieder in Betrieb genommen werden.

Der Zürcher Oberländer

«Der Einsatz eines umweltfreundlichen Autos für den Krankendienst ist doch sinnvoll», erklärt Jaquemet. Natürlich koste der Betrieb mehr als bei einem herkömmlichen Auto, nämlich rund einen Kranken pro Kilometer.

Berner Zeitung

Aufruf zum Genossenschaftstag • Am Samstag begehen die Genossenschaften weltweit den Internationalen Genossenschaftstag.

Coop-Zeitung

Ein Beamter bekam ein blaues Auge geschlagen, dem anderen wurde ein Daumen gequetscht. Die Polizisten setzten ihrerseits Schlagstöcke ein. Der Amtsrichter setzte die Strafe nicht zur Bewährung aus, weil dieser bereits wegen eines ähnlichen Vorfalls vorbestraft war.

Glarner Nachrichten

Gemeindeversammlungen vom vergangenen Freitag:

Auch die Mühehorner tagten

Main Post, Würzburg